

Sei es nun, wie es wolle, die ernsthaften Künstler des 19. Jahrhunderts ließen sich nicht träumen, die Belustigungen der Reichen könnten der wahre Stoff der Kunst sein; somit war es nur natürlich, daß das zwanzigste seine Befruchtung in den Hotelhallen suchen sollte. Und selbstredend war es köstlich für diejenigen, die da saßen und ihre Cocktails tranken und Negerkapellen lauschten, zu erfahren, sie seien nicht nur die bestaussehenden Leutchen auf der Welt, sondern nebenbei auch die feinsinnigsten und urteilsfähigsten. Sie, gemeinsam mit Kindern und Wilden, denen sie in so mancher Hinsicht ähnelten, wären die Besitzer des natürlichen, unverdorbenen Geschmacks. Sie als erste hatten Ragtime hochgeschätzt und sich selbst zu den hinreißenden Vorzügen des Jazz bekehrt. Ihrem Instinkt durfte man trauen. Somit Schluß mit klassischen Konzerten und Musikunterricht; Schluß mit Baedeker;



Walter Schröder

Schluß damit, daß man sich das Genick ausrenkte in der Sixtinischen Kapelle: es sei denn, der farbige Gentleman, welcher der Truppe im „Savoy“ vorsteht, habe einen natürlichen Hang zu diesen Dingen; dann freilich konnte man sichergehen, daß sie edel, prächtig und augenfällig seien. Und ebenfalls war es äußerst angenehm für Leute ohne einen Schimmer von Talent — und jetzt wie immer waren sie zudem in der Mehrheit! — für Leute, die gerade zur Not ein paar Takte klimpern oder ein paar Knüppelverse zusammenbasteln konnten, dahin aufgeklärt zu werden: all das, was ihre Erzeugnisse von dem unterscheidet, was man bislang „ernsthafte Kunst“ zu nennen pflegte, sei ohne jede Bedeutung, und im Gegenteil seien es gerade *ihre* Machwerke, wenn überhaupt irgendwelche, die ernst genommen werden müßten. Das Ausmerzen des Reimes, der offenbar viel zu mühelos zu schreiben und schwierig zu lesen war, geriet über Nacht in Schwung. Mehr noch: manches davon wurde gedruckt; Herausgeber, ja sogar Verleger beugten das Knie. Da es andererseits den Leuten, die einen Augenblick lang nachdachten, höchst unwahrscheinlich erschien, daß Foxtrott-Apostel und Shimmy-Jünger feingeistige oder beachtenswerte Leutchen, Bänkelsänger große Musiker, oder Nachschwärmer und Halbweltdämchen Dichter sein sollten, sprang ganz ursprünglich